

und Cölestiu mußte nicht, wie er aus dem Labyrinth seiner Gedanken hinauskommen sollte. Um diese Zeit blies der Frosch mit dem Canarienvogelschnabel die große weiße Blase unter seiner Kehle gewaltig auf, wie es die Frösche zu thun pflegen, wenn sie sich nach einem Frühlingsregen am Teichufer sonnen. Der Abt bemerkte es freilich nicht, da er in sein Brevier vertieft war.

Unsere Wanderer erreichten einen hohen Bergkamm, wo einige Fichten und Wachholdersträucher standen. Hier wollten sie ein wenig ausruhen, denn sie waren von der Hitze und vom Sehen ermüdet. Doch wie erstaunten sie, als sie im Schatten eines Baumes einen zerlumpten Mann liegen sahen, das Antlitz dem Boden zugekehrt. Es ließ sich nicht unterscheiden, ob er tot war oder nur schlief. In seiner Nähe lag eine Hölle.

Bruder Andreas brummte etwas von Bagabonden und wollte wieder fürdas gehen, gerade wie der Levite im Evangelium, aber der gutmüthige Cölestiu meinte, es sei Menschenpflicht, sich des Armen anzunehmen, er sei vielleicht am Sterben. Es entspann sich hierüber ein Streit, von welchem Andreas der zweite den größten Vortheil zog: er streckte sich behaglich in den Schatten des Wachholders und beugte eine hohe, blau blühende Distel.

Bruder Andreas widersprach lange und rechtfertigte sich damit, daß man vorsichtig sein müsse, man könne ja nicht wissen, mit wem man es hier zu thun habe. Groß war daher seine Entrüstung, als Cölestiu energisch erklärte, den Kranken auf den Esel laden und zur Pflege und Heilung mit ins Kloster nehmen zu wollen.

Der Unbekannte hatte sich indessen umgewandt; ohne die Augen zu öffnen, schloß er schmerzlich; offenbar kämpfte er mit einem schweren Leiden, wenn nicht schon mit dem Tode.

Cölestiu kniete neben ihm nieder, des Kranken Antlitz betrachtend, welches ausdruckslos, gewöhnliche Züge zeigte. „Ein wandernder Musikant“, brummte Andreas, „ein Bagabond, wie es ihrer tausend im Gebirge giebt.“

Nachdem er lange und hartnäckig widerstand und Cölestiu ihm eifrig zugeredet, auch verschiedene leuchtende Beispiele christlicher Nächstenliebe angeführt hatte, ward der Fremdling endlich auf den Esel gehoben und festgebunden. Hierauf bewegte sich die kleine Karawane nach dem Kloster, welches sich auf dem gegenüberliegenden Bergkamm aus dem Nebel erhob, als wäre es neugierig, zu sehen, mit wem' reicher Ernte der arme Cölestiu wohl heimkehre.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Dieser Tage starb in Straßburg der Borarbeiter Heiser, der in den Werkstätten der Straßenbahngesellschaft beschäftigt und in deren Diensten verlegt worden war, an Blutvergiftung. Vor ungefähr 4 Wochen, an einem Sonntag, sah der Verstorbene in Schiltgheim, daß der auf der Lokomotive eines nach Straßburg fahrenden Straßenbahnzuges stehende Lokomotivführer betrunken und eingeschlafen war. Der Zug sauste dahin, durchfuhr die Kreuzung, und nun mußte unfehlbar ein Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Zuge erfolgen, wenn die Maschine nicht zum Halten gebracht wurde. Heiser sprang aus dem Wagen und lief an dem Zuge entlang, bis er die Maschine erreichte; er schwang sich auf die Ma-

schine, aber sein Fuß berührte die Kolbenstange und wurde gebrochen. Inbeffen mit eiserner Willenskraft vollführte Heiser sein Werk trotz der Schmerzen die er hatte. Mit aller Kraft warf er den schlafenden Zugführer bei Seite und handhabte die Bremse, bis der Zug stand. Dann hatte er noch die Kraft, sich nach Hause zu schleppen, wo er zusammenbrach, um nicht mehr aufzustehen. Die Aerzte hofften, den Fuß zu retten, mußten aber denselben schließlich doch abnehmen: da trat Blutvergiftung ein und Heiser starb; aber er hatte viele Menschen vor sicherem Unglück bewahrt.

— Aus der Asche des Stadttheaters in Wien ist als Phönix ein Vergnügungstheater entstanden, welches einzig in seiner Art zu sein scheint. Die Wiener Architekten Fellner und Helmer, die das Stadttheater erbauten, haben auch den neuen Bau ausgeführt. Die von ihnen entworfenen Baupläne zeichnen sich durch stilvolle Durchführung und staunenswerthe Ausnützung des vorhandenen Raumes aus. Der Bau selbst, welcher durchweg aus Stein und Eisenkonstruktion besteht und daher jede Feuergefahr völlig ausschließt, wurde in verhältnißmäßig kurzer Zeit ausgeführt. Die innere Einrichtung, Ausstattung und Ausschmückung des ganzen, mit einem Kostenaufwand von mehr als anderthalb Millionen Gulden hergestellten Etablissements ward den ersten Wiener Firmen anvertraut und von diesen bestens besorgt. Durch das Foyer, von welchem an beiden Seiten Marmortreppen zu den Logen emporführen, gelangt man zunächst in einen großen, im elegantesten Barockstil gehaltenen, in Roth und Gold decorirten Produktionsaal, welcher eine Loge für den Hof und in zwei Rängen drei Fremdenlogen und 60 offene Logen, sowie ein 1200 Personen fassendes Parterre enthält. Hinter dem Vologange befindet sich eine Reihe luxuriös ausgestatteter Chambres separées. Die erste Etage bietet prunkvolle, mit exotischen Pflanzen und Fontainen reich geschmückte Foyers und Fußsteig zur Promenade während der Pausen. Von da gelangt man zu dem prachtvoll decorirten Haupttribüne. Besondere Erwähnung verdient die dahin führende imposante dreiarmlige Haupttreppe. Bei besonderen Festlichkeiten öffnet sich die hinter der Bühne des Produktionsaales befindliche große eiserne Rollthür, durch welche man in einen zweiten, einen überraschend schönen Anblick gewährenden Ballsaal gelangt, welcher gleich den ihn umgebenden für circa 600 Personen Raum bietenden Speisefälen, auch bei vollem Tageslichte für Bankette, Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften u. verwendet werden könnte. Die Beleuchtung sämmtlicher Räume des Hauses durch 1200 Glühlampen und 12 Bogenlampen geschieht mit einer im Souterrain befindlichen elektrodynamischen Anlage von 125 Pferdekraften. Den Hauptsaal ziert ein mächtiger Bronzelustre, welcher aus 160 Glühlampen nach allen Seiten hin ein Meer von Licht ausstrahlt. Aus den Sälen und Gängen steigen wir in die unterirdischen Räume, in denen sich die verschiedenen notwendigen Wirtschaftsgelasse befinden. Eine Küche mit einer Anzahl gewaltiger Koch- und Bratherde sorgt vereint mit den weiten Schanklokalkitäten für die leiblichen Bedürfnisse der Gäste. An die Küche schließen sich umfangreiche Vorrathskammern, Eisgru-

ben, Fleisch- und Gemüseräume, Bier-, Wein- und Champagnerkeller u. Aus dieser unterirdischen Welt lebhafter unausgesetzter Thätigkeit werden die diversen Speisen und Getränke durch Aufzüge nach oben befördert. Eine weitere Kellerreihe umfaßt den Maschinenraum mit der oben erwähnten elektrischen Anlage nebst Heiz- und Ventilationsvorrichtungen, welche den oberen Räumlichkeiten Wärme und frische Luft zuführen. Die Vorstellungen, welche im Etablissement gegeben werden, verbinden Circus, Café chantant und Theater nach neuestem Wiener Geschmack.

— Eine Hochzeit ohne Bräutigam ist nach der „Eisinger Zeitung“ Dienstag vor. Woche in der Ortschaft Kukul gefeiert worden. Nachdem die Besizerin Wittwe B. und der Rentier T. seit über einem Jahre im Brautverhältniß gestanden hatten und inzwischen das Aufgebot vorchriftsmäßig erlassen worden war, sollte an diesem Tage die Hochzeit gefeiert werden, zu welcher die Gäste geladen und die Vorbereitungen getroffen worden waren. Da machte der Bräutigam am Polsterabend die Entdeckung, daß ihm die Gegend resp. die Ortschaft nicht gefalle, und aus diesem schwerwiegenden Motiv giebt er der sehnüchtlig im Brautschmud harrenden zukünftigen jungen Frau den Abschied, indem er sich zugleich erbietet, die Kosten des Festmahls u. s. w. zu tragen. Die zur Hochzeit erschienenen Gäste fanden daher zwar nicht den Bräutigam vor, wohl aber eine gedeckte Tafel, und so that man sich denn gar sehr gütlich an Speise und Trank und ließ sogar den Gafgeber, den verdufteten Bräutigam, hochleben!

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Pubertum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarthrit, Blutandrang, Bleichsucht, Hautausschlag, Hämorrhoidalbeschwerden u. u. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel N. 1 erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 22. bis 24. April 1888.

Geboren: Ein Sohn: der unverehel. Büchsenmacherin Anna Auguste Thümmel hier Nr. 125; dem Büchsenfabrikanten Friedrich Hermann Seidel hier Nr. 441; dem Büchsenmacher Friedrich Wilhelm Kunzmann in Reubeide Nr. 24. Eine Tochter: dem Eisengießer Franz Robert Zuschnerer hier Nr. 330. Eheschließungen: der Büchsenfabrikarbeiter Carl Robert Gerold hier Nr. 111 mit der Wirthschaftsgehilfin Minna Schlesinger hier Nr. 190; der Fleischer Christian Friedrich Schädlich hier Nr. 32 mit der Knäpferin Louise Wilhelmine verw. Wädler geb. Baumann hier Nr. 32. Sterbefälle: die Handarbeiterin u. Armenhausbewohnerin Caroline Friederike verw. Wännel geb. Vent hier Nr. 175, 77 J. alt; Auguste Louise verehel. Baumann geb. Schädlich hier Nr. 12, 27 J. 8 M. alt; des Druckers August Friedrich Stephan hier Nr. 15, todtgeb. Tochter; die Pflanzmaderin Louise Wännel hier Nr. 42, 28 J. 8 M. alt; des Büchsenfabrikarbeiters Albin Wädler in Reubeide Nr. 8 Tochter, Olga Minna, 8 M. alt; des Kaufmanns Carl Richard Wexner hier Nr. 81 b, todtgeb. S.

Augenarzt Dr. Weller

v. Dresden ist (auch f. Gehör- u. Halsleiden) Freitag, 4 Mai, Nachm. v. 1-6 Uhr in Eibenstock (Stadt Leipzig) z. spr. (Künstl. Augen).

Ahorn und Eschen
in beliebigen Größen zum Anpflanzen
verkauft

Hermann Foerster.

3 Sticker

auf 1/4 8 Ellen sucht sofort
Friedrich Foerster.

Prämirt 1883. Grosse silb. Medaille 1887.
Man verlange ausdrücklich
Prehn's
Sandmandelkleie,
welche sich wegen ihrer Vorzüglichkeit gegen Rötthe der Haut, Flecken, Pickeln, Mitesser, Hitzblütchen etc. in der ganzen Welt glänzend eingeführt hat.
Büchse zu 60 Pfg. und 1 Mark
bei **J. Braun.**

An- und Abmeldungs-Formulare

für die Krankenversicherung, zur Benutzung für Arbeitgeber bei An- resp. Abmeldung ihres Personals, hält vorrätzig
E. Hannebohn's
Buchdruckerei.

Einen Ausbesserer

sucht **Israël.**
Cestrettsische Banknoten 1 Mark 60., Pf.

Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfond der Gesellschaft 35 Millionen Gulden österr. W.

Zu Abschließen von

Agelversicherungen

in deutscher Reichswährung

bei festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit empfehlen sich als Agenten:

Adalbert Seyfert in Eibenstock.
Oscar Böttcher in Stützengrün.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock
im Monat Mai 1888.

Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	44	8	1	9.	44	8	2	17.	44	11	2
2.	44	8	2	10.	44	8	2	18.	44	12	2
3.	44	8	2	11.	44	8	2	19.	5. 26.	1.	Belacht.
4.	44	8	2	12.	44	8	2	27.	44	8	11
5.	44	8	2	13.	44	8	2	28.	44	8	12
6.	44	8	2	14.	44	9	2	29.	44	8	1
7.	44	8	2	15.	44	10	2	30.	44	8	2
8.	44	8	2	16.	44	11	2	31.	44	8	2

Mein Lager chirurgischer Gummiartikel,

als: Luftpumpen, Unterschieber, Eisbeutel, Watters- u. Athleterspritzen, Nasen- u. Augendouche, Inhalations-Apparate, Unterlagen, Frost- u. Handtücher u. s. w., eine große Auswahl äußerst dauerhaft und gut gefütterter Bruchbandagen u. Suspensorien bringt in empfehlende Erinnerung
W. Deubel.

Bei Husten und Heiserkeit,

Lufttröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in Eibenstock.

Frachtbrief-Formulare
Oesterreich. Zolldeclarationen
Französische Zolldeclarationen
in Schwarz- und Rothdruck
Wechselschema
Anweisungen
Rechnungsformulare
Zoll-Inhaltserklärungen
An- und Abmeldungen
hält stets vorrätzig die Buchdruckerei
von **E. Hannebohn.**